

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigenblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3600.

Ahrensburg, Donnerstag, den 18. September 1902.

25. Jahrgang.

Am **1. Oktober** beginnt ein **neues Quartal.** Zu rechtzeitigen **Bestellungen** auf unser Blatt laden wir freundlichst ein. Der Preis ist einschl. der Beilagen: **„Stormarnisches Sonntagsblatt“** und **„Schleswig-Holsteinischer Landwirth“** vierteljährlich nur **1 Mk. 40 Pfg.** mit Bestellgeld.

noch in aller Gedächtnis. — Wie tief gewurzelt ist der Haß in diesen Kinderherzen, der Haß gegen das Reich, welches ihr Vaterland, gegen den Herrscher, der ihr Kaiser doch ist und sein soll!

Woher das? Ist solcher Haß dem Kinde etwa angeboren? Es ist der maßlose Einfluß der Erziehung durch die katholische Kirche, die polnische Schule und vor allem durch das polnisch-katholische Haus.

Was lernen wir Deutschen daraus? Wollen wir unserer Kirche die Vorwürfe ersparen, wollen wir anerkennen, daß die deutsche Schule das Ihrige thut in Unterricht und Erziehung, ihre Zöglinge zu loyalen Unterthanen und Staatsbürgern heranzubilden, so wird doch manchem Hause, manchem Vater und mancher Mutter der gerechte Vorwurf zu machen sein, daß sie nach jener Richtung an ihren Kindern wenig ja gar nichts thun.

Lernen wir also von jenen polnischen Eltern, die kommende Generation zu deutschen Männern und Frauen heranzuziehen, Ihr Väter — und nicht zum wenigsten Ihr Mütter, veräußern doch keine Gelegenheit, die sich Euch bietet, von vornherein die Liebe zu Kaiser und Reich in Euren Kindern zu fördern und zu pflegen mit allen und ordentlichen Mitteln! — Erzählt sie nicht bloß zu einem Beruf, nicht bloß zu brauchbaren Menschen, sondern zu rechten Bürgern des deutschen Reiches, lehrt sie, ihr Vaterland, ihre Muttersprache, Sitte und Art unseres Volkes lieb haben!

Bismarck sagte: „Bei den Polen verschwinden alle Interessen vor dem nationalen — vor Allem müssen wir die Frauen und Kinder für eine stramme Auffassung der nationalen Frage gewinnen. — Dann sind wir für alle Zukunft gesichert.“ E. H.

Deutsches Reich.

Aus Leipzig wird berichtet: In dem neuen Landesvertragsprojekt ist jetzt die Anklage der Angelagten Beder aus Wolfenbüttel gestellt worden. Die Anklage lautet auf Verbrechen militärischer Geheimnisse, speziell Weitergabe von Plänen der Festung Metz und der

umliegenden Forts „an eine Nachbarmacht“. Die Anfangs Oktober stattfindende Verhandlung, zu welcher das preussische Kriegsministerium und der Große Generalstab eigene Vertreter entsenden, ist dem zweiten und dritten Straßensatz des Reichsgerichts zugewiesen.

Der „Newyork-Herald“ hatte ein angebliches Interview seines Berliner Vertreters bei den amerikanischen Offizieren, die den deutschen Manövern beigewohnt hatten, gebracht. Bei dieser Unterredung sollte sich besonders General Corbin sehr abfällig über die deutsche Infanterie geäußert haben. Das „Amerikanische Preß-Bureau“ in Berlin veröffentlicht nun einen Artikel, der besagt, daß an dem ganzen Interview kein wahres Wort sei. General Corbin hat einen Vertreter des Preß-Bureau beauftragt, Folgendes mitzutheilen: „Ich habe den Korrespondenten des „Herald“, seit ich bei den Manövern war, überhaupt nicht gesehen. Als ich nach Berlin kam, besuchte mich derselbe, und wir hatten ein kurzes Gespräch über dies und jenes. Damals mochte ich wohl die Bemerkung gemacht haben, daß in der neueren Zeit die alte Infanterieinformation sich in der Aktion als unbrauchbar erweisen dürfte; dies galt aber für alle Armeen im Allgemeinen und nicht für die deutsche im Besonderen. Ich habe der Parade und den Manövern beigewohnt und bin mit meinen amerikanischen Kollegen zu der Ueberzeugung gelangt, daß die deutsche Armee in jeder Beziehung, vor allem aber in der Organisation, Instruktion, Disziplin und Ausrüstung zu den besten gehört, wenn nicht die beste ist; sie hat die Bewunderung aller amerikanischen Offiziere erregt. Wir werden die vielfachen Auszeichnungen und die Lebenswürdigkeiten, die uns seitens des Kaisers und aller seiner Offiziere zu Theil geworden sind, niemals vergessen und schätzen sie über alle Maßen hoch.“

Graf Büdler hat am Donnerstag Abend in Berlin über seine jüngste Verurteilung wegen Herausforderung des Sanitätsraths Neumann gesprochen. Er meinte, er werde nun zwei Monate brummen müssen, weil er sich nicht ins Irrenhaus habe sperren lassen wollen. Eigentlich hätte Dr. Neumann diese

Strafe verdient, weil er es gewagt habe, einen deutschen Edelmann für verrückt zu erklären. Wie ein Berichterstatter meldet, erklärte Graf Büdler: Was ihm in Glogau passiert, wundere ihn nicht mehr, dort wimmelte es von Gaunern und Strolchen. Statt sich um diese zu bekümmern, schleppten Staatsanwälte und Richter ihn von Tribunal zu Tribunal. Er brauchte bloß zu wollen, dann sei er über alle Berge. Er bleibe jedoch auf seinem Posten und verspreche dem deutschen Volke, daß trotz alledem auf Juden und Judengenossen lustig weiter gedroschen werde. Nur auf diese Weise könne der deutsche Michel noch in letzter Stunde vor der bevorstehenden sozialen Revolution bewahrt werden, bei der die Throne trachen und Ströme von Blut fließen werden.

Zum Fall Reihardt treten die meisten Blätter mit der Forderung an die Kirchenbehörden, Farbe zu bekennen. Die „National-Zeitung“ benützt die Gelegenheit, den Fall Reihardt durch folgende weitere Frage zu ergänzen: Wie steht es mit der freien Predigerstelle an der Berliner Petrikirche? Im Januar ist Pastor Heyn aus Greifswald vom Magistrat für diesen Posten gewählt worden, der am 1. März befehligt werden sollte. Noch heute aber steht die Entscheidung aus und es ist dem Genannten auch noch nicht die Gelegenheit zu der sogenannten Vorstellungsrede vor der Gemeinde gegeben worden. Wir wollen heute den Zusammenhang nicht weiter auf den Grund gehen und begnügen uns mit der Erinnerung an den nackten Thatbestand. Woher die Verzögerung? Scheut sich das Konsistorium im „Fall Heyn“ Farbe zu bekennen? Magistrat und Gemeinde haben doch wohl das Recht, eine Antwort zu verlangen — aber nicht eine so nichtsagende wie die letzte Erklärung der „Berl. Korresp.“

Ueber die Entlassung der Reservisten hat der Kriegsminister dem „S. R.“ zufolge verfügt, daß alle zur Entlassung kommenden Mannschaften spätestens bis zum 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Reservisten, welche noch Arreststrafen zu verbüßen haben, können nicht zurückgehalten werden, sondern werden den Bezirkskomman-

den fünf Minuten trat Horst zum Ausgehen fertig wieder ein, ging auf sie zu und sagte lachend: „Immer noch im Schmollwinkel, Schatz?“

Als sie nicht antwortete, legte er die Hand unter ihr Kinn und hob das gefenkte Köpfchen empor. „Was Thränen? Aber das ist ja zu toll, Kleine! Gleich ein freundliches Gesicht gemacht. Weg mit der bösen Miene! — So, Du willst nicht? Na, warte, warte!“

Scherzend zog er sie an dem zierlichen Ohr.

„Wasse das! Ich bin kein Kind!“ rief Juliane heftig und lief in das Nebenzimmer. In Schlangenwindungen ringelte sich die Schleppe ihres luxuriösen Hausanzuges über die Schwelle.

Naden blieb stehen und sah ihr nach. Seine Brauen zogen sich finster zusammen und er schien nur mit Mühe einer zornigen Ausruf zu unterdrücken. Dann suchte er die Achseln, murmelte etwas, was wie Rindstoppklang, rüdtte vor dem Spiegel die Mütze zurecht und ging, um wie versprochen, den Adjektor von Tornau in dem von diesem bezeichneten Cafee aufzusuchen.

VI.

Der Abend, an welchem das Hofkonzert stattfinden sollte, war gekommen. Juliane stand vor dem hohen Spiegel, während die Kammerjungfer letzte Hand an eine wahrhaft blendende Toilette legte. Ein Schmetterling von in allen Farben strahlenden Diamanten,

„Ja, — so ne Art von Routine. Nun, es bleibt noch die Frage offen, ob sie mich gewollt hätte. Das ist ja auch alles längst abgethan, aber Verpflichtungen der Familie gegenüber hat man denn doch.“

„Natürlich! Aber leiden mag ich diese Johanna nicht, denn sie ist's, die mir den Weg zu den Herzen Deiner Eltern versperrte.“

„Ach, Schatz, dafür darfst Du das arme Mädel wirklich nicht verantwortlich machen,“ lachte Naden, wieder in gute Laune versetzt. „Dem langen, hageren, taffebraunen Ding lag wahrhaftig nichts ferner, als ein Neß nach mir auszuwerfen. Die weiß gar nicht, was das Wort „Koketterie“ bedeutet. Lieber Himmel, es würde sich auch wenig lohnen! Kann man sich doch nichts reizloseres und ungraziöseres denken, als meines braven Tornaus Schwester.“

„Ein Badsch, hoch aufgeschossen, eine Gestalt ohne jede Wellenlinie, dazu das ganze Wesen herb, verdrossen, unnahbar und abstoßend. Br! Eine von jenen, die dazu geschaffen scheinen, dem Junggesellenbund immer neue Anhänger zu werben.“

Juliane lachte und legte ihre rothigen Finger auf seinen Mund.

„Genug, genug! Ich kann mir jetzt die Routine lebhaft vorstellen. Und an die wolle man Dich fesseln, mein armer Mann? Nun, der Gefahr bist Du glücklich entgangen.“

„Und doch wünsche ich Dir zuweilen etwas von Johannas Schroffheit. Befähigt Du diese — nicht mir — aber anderen gegen-

Nationale Erziehung.

In den Blättern wurde jüngst berichtet, wie in der Töchterhule zu Snowrazlaw an die Kinder Brochen mit dem Bildniß des Kaiserpaars vertheilt wurden und wie eine polnische Schülerin die Broche angepisst hat. — In den „Manöver-Eindrücken eines Reservisten aus der Ostmark“ wird geschildert, wie beim Einrücken der Truppen polnische Knaben auch auf den freundlichsten Gruß nicht antworteten, vielmehr mit verbissenen Gesichtern, die Hände in den Taschen feindseligen Blickes die Soldaten anstarrten. — Die Vorgänge in der Schule zu Wreschen sind

Im Banne der Kunst.

Roman von W. Coronz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, das war peinlich und lächerlich zugleich. Was liegt an der ganzen Welt, wenn man nur an einem einzigen hängt und diesen mit tausend Ketten an sich fesseln möchte!“

„Bist Du nicht ein wenig stolz auf Deine kleine Frau?“

Horst fühlte sich erkältet. Etwas grollte in ihm und empörte sich wider dieses Selbstbewußtsein. Ganz ohne Einfluß waren die Eltern nicht auf ihn geblieben. Von manchem, was ihn einst entzückte, fühlte er sich jetzt, den strengen Formenmenschen gegenüber, geniert.

„Amüsiere Dich nur, Kleine! Ich wende ja nichts dagegen ein,“ damit stand er auf. „Adeu, mein Schatz. Habe dem Adjektor von Tornau versprochen, im Cafee W. mit ihm zusammenzutreffen. Er erwartet seine Mutter und Johanna. Da muß doch etwas gethan werden. So einem armen Junggesellen muß man zu Hilfe kommen. Mama wird wahrscheinlich was arrangieren, da könntest Du ihr behilflich sein, was, Schatz?“

„D ja, sehr gern! — Johanna —“

„Ist das nicht jenes entzückliche, langweilige Mädelchen, mit dem Dich Deine Eltern verheirathen wollten?“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

dos ihres Entlassungsortes zur Verbüßung der Strafe überwiesen.

Während ein Theil der französischen Zeitungs-Berichtersteller, die den deutschen Kaiser-Manövern beiwohnten, sich ziemlich abfällig über das Gesehene ausdrückt, sind die englischen Korrespondenten voll Lobes für die Leistungen der deutschen Offiziere und Soldaten.

„Die deutsche Infanterie“, schreibt der „Daily Chronicle“, „hat unter den Augen der Generale, die durch Erfahrung die Nothwendigkeit der südafrikanischen Taktik kennen gelernt hatten, diese Taktik vorgeführt. Es war unvermeidlich, daß die Erfahrungen des einzigen Krieges, in dem moderne Kriegsverhältnisse erprobt wurden, als Maßstab an die Operationen gelegt wurden.“

Die außerordentlich verschieden in ihrer Bedeutung für die Invaliden- und Altersversicherung deren einzelne Träger sind, zeigt die Mannigfaltigkeit der Einnahmebeträge, welche die einzelnen Versicherungsanstalten zu verzeichnen haben.

wiegte sich auf der käuflich nachgeahmten weißen Rose in dem goldig schimmernden Haar. Weiße Rosen rafften auch den kostbaren Spitzenstoff, der wellenartig das Blau des schwer seidenen Kleides verhüllte.

„Gnädigste Gräfin, die Hofequipe“, meldete das Mädchen, nachdem es aus dem Fenster geblickt hatte.

„Nun gut! — meine Noten, — mein Bouquet. — Aber das Arrangement hier gefällt mir nicht. Stehen Sie diese Nadel hier weiter zurück, daß das Ueberkleid nicht so breit fällt. — Und nun meinen Zächer.“

Ostpreußen mit 3, Pommern mit 2,9, Oberbayern mit 2,8, Hessen mit 2,6, Posen mit 2,5, Westpreußen mit 2,3, Mittelranken mit 1,8, Mecklenburg mit 1,6, Pfalz mit 1,5, Braunschweig sowie Schwaben und Neuburg mit je 1,2 Millionen Mark.

Ausland.

Großbritannien.

Aus London meldet das „B. L.“: Pigott, der „Neue Messias“, hielt am Sonntag einen öffentlichen Gottesdienst ab. Die Umgebung des Gotteshauses war umlagert von 4000 bis 5000 Menschen, die Pigott bei seiner Ankunft und Abfahrt mit Schreien und Johlen begleiteten.

Ausland.

Dem Regierungsboten zufolge wurden in Kurs auf Befehl des Kaisers einige Woiwodschaften und Dorfstele aus den Gouvernements Kursk, Poltawa, Charlow, Tschernigow, Drel und Woroneß im Hause des Gouverneurs versammelt.

Frankreich.

Die Grubenarbeiter im Loirebassin haben mit 1011 gegen 85 Stimmen beschlossen, in den Generalausstand zu treten. Gleichzeitig hat in Decazville (Departement Aveyron), dem Schauplatz des großen Ausstandes im Jahre 1886, der größte Theil der Grubenarbeiter und alle Puddelarbeiter und Schmiede die Arbeit niedergelegt.

Man schreibt aus Paris dem „S. C.“: Die rationäre Presse jubelt und mit vollem Rechte: Das Zuchtpolizeigericht von Brest hat den Royalisten Croc, dem Leiter der Widerstandsbewegung in Ploudaniel, nur zu einer Buße von 100 Francs unter Gewährung von Strafausschub verurtheilt.

— Nein, diesen hier nicht. Den, welchen Mama vor einigen Tagen sendete!

„Gleich, Euer Gnaden!“ Jenny eilte hinaus, um den verlangten Gegenstand zu holen.

Das Kostüm stand ihr nicht gut. Ihre männlichen Züge sahen, von dem dunklen Stoff eng umschlossen, noch härter und unfreundlicher aus.

„Nun, bist Du fertig?“ fragte die Generalin kurz. „Wenn wir uns auch hier in einer ziemlich kleinen Residenz befinden, so ist es doch nicht Sitte, die höchsten Herrschaften warten zu lassen.“

„Ich bin ja auch fertig, Mama. Jenny bringt mir nur meinen Zächer.“ „Ach so! — Dieser hier, wenn ich nicht irre, ein Geschenk meines Sohnes, scheint Dir vermutlich nicht hoffähig?“

„Aber Du siehst doch, daß er dunkelroth ist und mithin zu meinem Kleide nicht paßt! Muß denn alles, und sogar das selbstverständliche von der Welt, in einer für Horst tränkenden Weise gedeutet werden?“

„Nimm es mir nur nicht übel! Alte Leute verfügen nicht mehr über einen so raschen Blick. Ich bemerkte nicht gleich, in welcher auserlesener Farbennuance Du heute zu strahlen beliebst.“

Mit einem ungeduldigen Seufzer befestigte Juliane den von der Zofe über-

würdig wären wie die Polizeibeamten, weshalb die Anklage wegen Schmäherung der Beamten als nicht erwiesen angesehen werden mußte.

Reisende, die aus Martinique in Bordeaux eingetroffen sind, erzählten, daß auf der Insel jeder Verkehr und jede Arbeit aufgehört hat angesichts der schrecklichen Ungewißheit, was der kommende Tag bringen werde.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 17. September. Am Freitag Abend findet in unserer Kirche ein Kirchenkonzert statt, das vom blinden Orgelvirtuosen A. d. W. und der Sängerin Fräulein Anna Wente gegeben wird.

* Der Beschluß der Gemeinde-Vertretung betr. den Nachtrag zur Ordnung betr. die Erhebung einer Gemeindesteuer beim Umfah von Grundstücken hat die Genehmigung des Kreis Ausschusses und die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten gefunden.

* Zu den Unbilden der Bitterung, mit denen uns der diesjährige Jcg. Sommer hitant, gehörte auch ein Gewitter, daß gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr bei sehr niedriger Temperatur zum Ausbruch kam.

* Altrahstedt, 17. September. Die überaus rege Bauhätigkeit, die hier im vorigen und besonders auch in diesem Jahre herrschte, hat eine große Anzahl von Villen und Gartenhäusern erstehen lassen, die unsern Orte zum Schmutz gereichen.

brachten Zächer. „So! — wenn es Dir jetzt gefällig wäre, Mama?“ „Gewiß! Um so mehr, als ich schon geraume Zeit auf Dich warte.“

Die Generalin schritt voran und nahm neben ihrer Schwiegertochter in dem Wagen Platz.

Der jungen Gräfin Herz schlug so heftig, daß sie sein Pochen zu hören meinte. Es war nicht Angst, was sie empfand, aber eine unbeschreibliche Aufregung, welche alle Nerven bis zum Zerspringen anspannte.

Eine Reihe von Equipagen rollte in den Schloßhof. Alle Würdenträger der Stadt, theils dem Zivil, theils dem Militär angehörig, wohnten dem Feste bei.

Unter den anwesenden Offizieren fiel die imposante Gestalt des Generals auf. In seiner Galauniform, die Brust mit Orden bedeckt, nahm er sich außerordentlich stolz und statlich aus, fast wie ein Titan im Vergleich zu dem regierenden Fürsten, den er um mehr als Kopfeslänge überragte.

Die Oberhofmeisterin ging den beiden Damen entgegen und geleitete sie durch die

und geschmackvolle Fassaden die Wahl recht schwer machen. Der früher beliebte Schweizerstil mit seinem weitausladenden Dachüberstand kommt nur selten vor, mehr vertreten ist das deutsche Gartenhaus in einfacher und reicherer Gliederung und auch der moderne Jugendstil, vereinzelt sogar in seinen phantastischsten Formen, bringt Leben und Bewegung in das Bild der neuen Villenstadt.

Die Gemeinde Altrahstedt beabsichtigt, die Schulsteuern mit auf die Gemeinde zu übernehmen und die Gemeinde-Vertretung hat einen dahingehenden Beschluß gefaßt, der jetzt der Genehmigung der betr. Behörden unterliegt.

Tangstedt, den 15. September. Gestern wurde ein Hamburger Herr, der hier die Jagd gepachtet hat, von einem Hirsch angegriffen, sodaß er die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen und mit zerkleberten Wunden nach Hamburg zurückkehren mußte.

Gldesloe, 14. September. Der kürzlich zum Beigeordneten gewählte Herr Rechtsanwält Trube kehrte gestern von einer achtwöchigen militärischen Übung zurück, die er als Hauptmann der Reserve in Berlin durchgemacht hat.

Am Sonntag Mittag kam in dem Gewebe des Landmannes Hüppler in der Dorfschaft Kumpel Feuer zum Ausbruch und zwar soll es auf dem Heuboden entstanden sein.

glänzende Versammlung zu den höchsten Herrschaften, wo ihnen ein huldvoller Empfang zu Theil wurde.

„Wie freue ich mich, Sie nach langer Abwesenheit wieder zu begrüßen, Frau Gräfin, und wie dankbar bin ich Ihnen, daß Sie mir Gelegenheit bieten, Ihr seltenes Talent endlich selbst bewundern zu können.“

Die junge Frau sah auf und in die dunkelblauen Augen des Erbprinzen. Da wich die feine Blässe ihres Gesichtes einem tiefen Roth, aber auch die Angst machte dem Gefühle der Sicherheit Platz.

„Hoffentlich bereite ich Euer Durchlaucht keine allzu arge Enttäuschung.“

(Fortsetzung folgt.)

Mordur... numme... jelligen... erhob... der am... richtspe... die bet... einges... sein di... April... die bei... bedien... die bei... dann a... losfeste... gefund... daß da... und es... vermei... in Kle... auf, da... Zeit er... Grothe... geblieb... der Th... Sec... Wahl, ... Dichtun... Vereine... an die... Poeten... kleh de... Slnch i... 1. Etas... in Mö... zu belu... angekon... nung z... den Au... vergebli... werden... stoßen i... gem Su... schwerh... Gegen... Ein Sa... einen C... 10 Jah... beikom... offener... und mo... Anglück... sich zw... einigen... Sandbü... damit d... Exploit... letzte... Wädche... Brandu... wurde... verbrech... Jahren... Jahre... Einbre... dalen g... ihnen i... Das m... dem sie... den Re... Bergit... gelegen... verhaf... einer Z... sie alle... einen G... mahs... Bibeln... Boden... verübte... Taufbe... polzei... Subjekt... des für... Die O... Nachw... hütte... lich an... zum 1... meiste... stellt u... über S... finden... lannli... Auspau... am 29... tellena... bettege... anerlat... nur ar... nachw... verpflü... angew... der be... verrech... bis zu... Da tr...

237

eines Tages: „Meine Herren, um was spielen Sie denn da?“ — „Wir? Wir spielen eine Gans aus“, sagte ein Spieler. — „Kann man da auch mitthun?“ — „Spieler: „Ei, freilich, sehr angenehm!“ Als das Geld bezahlt war, fragte der Bauer, wann denn die Gans gegessen werden solle. „Ja“, entgegnete die Spieler, „wir haben die Gans bloß ausgespielt — gegessen haben wir sie schon.“

Im Eifer des Schwätzens. Ein Freund des „Höchster Kreisbl.“ erzählt die folgende drollige Geschichte: Kommt da vor einigen Tagen im Frankfurter Hauptbahnhof ein tügelrundes Frauchen aus Soden an und trifft im Vestibül am Schalter ihre Freundin aus Königsleim. Ach! was gab's da zu erzählen! Hüte und Mäntel, Kinder und Verwandtschaft, Korb und Geschäft — alles wurde mit flinken Zungen durchgehohlet und ab und zu ein Bild auf die große Bahnhofsuhr geworfen, damit man ja den gemeinschaftlichen Zug nicht veräume. Jetzt war's Zeit zum Einsteigen, kräftig sagte die Eine den neben ihr stehenden Schließkorb und eifertig half ihr die Andere, das schwere Gepäckstück zum Zug schleppen, immer lustig weiter trappelnd. „Jesse, Lenche halt mal ein, — ich kann nicht mehr“, sagte plötzlich die Eine und betrachtete schmerzlich ihre von dem Korbgriff arg zerdrückte Hand; — „was haste denn nor so Schweres da drein?“ — „Ach?“ erwiderte wie vom Blitz getroffen die Andere, „ich?“ — „Ei der Korb is doch nit mein, der is doch Dein!“ — „Ei Gott bewahr! Ich hab ja gemeint, er wär Dein!“ sagt zum Tod erschrocken die Andere, und es stellt sich denn heraus, daß die Beiden im Eifer des Schwätzens einen weifremden Schließkorb fortgeschleppt hatten, während doch keine ein Gepäckstück bei sich hatte. Die Passagiere, welche den Vorgang beobachtet hatten, legten ihrer Selbsteit keinen Zwang an, während ein Schaffner gegen Geld und gute Worte den schweren Korb wieder an seine ursprüngliche Stelle schaffte.

Vater und Sohn. Der Millionär, Minenbesitzer und Bundes senator Clark kam einst in einen Barbierladen, den sein Sohn Charles ihm besonders empfohlen hatte. Nach erfolgter Behandlung fragte er den Bartkünstler, was er ihm schuldig sei. „Fünf Dollar!“ lautete die Antwort. „Sie sind wohl nicht recht bei Trost“, erwiderte der Senator, „was zahlst denn mein Sohn hier, wenn er sich bedienen läßt?“ „Fünf Dollar“, lautete die Antwort. „Und was zahlst die anderen Kunden?“ „Fünfzig Cents.“ „Hier“, sagte Clark, indem er dem Barbier 50 Cents reichte, „Charles hat einen reichen Papa und kann es sich gestatten — ich nicht!“

Eine Schildjungfrau der Wikingzeit. Im „Globus“ berichtet A. Lorenzen: Pferdereste kommen in den Grabfunden aus der norwegischen Wikingzeit fast regelmäßig vor, sowohl in solchen aus Gräbern mit männlichen wie mit weiblichen Leiden. Mit dem Wikingboot von Gollstad wurden Reste von zwölf Individuen gefunden. Leider reichen die bisherigen Funde zur Feststellung der Pferderasse nicht aus. Neuerdings sind Pferdetrümmen, verhältnismäßig gut erhalten und annähernd ein vollständiges Skelett bildend, auf dem Hofe Nordre Åslen im Ante Hedemarken neben Resten eines menschlichen Skeletts gefunden, das wahrscheinlich einer weiblichen Person im Alter von 20–30 Jahren angehörte. Das Menschenskelett ruhte auf einer Schicht von Birkenrinde auf einem aus etwa 5 Ztm. dicken Planen hergestellten Brette, unter dem wieder eine Birkenrindenschicht lag. Neben dem Skelett und zwischen den Knochen fand man: ein Schwert, eine Art, einige Pfeilspitzen, eine Speerspitze, und unter dem Kopfe des Skeletts lag ein Schildbuckel. Alle Waffen waren aus Eisen und von der Form der jüngeren Wikingzeit (etwa 950 n. Chr.). Das Pferdebesteck lag dem menschlichen zu Füßen, und neben dem Pferdebesteck lagen die Eihenteile eines Kopfschirms. Professor Gustav Guldberg erblickt in der weiblichen Leiche, die mit Pferd und Waffen bestattet wurde, die Ueberreste einer Schildjungfrau der Sagas. Nach den Sagas haben Frauen an den Kämpfen teilgenommen und wie die Männer Waffen getragen, jedoch auch die Annahme nahe liegt, daß den Schildjungfrauen eine ihren Bräuten entsprechende Bestattungsweise zu Theil geworden ist.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Riese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Riese in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Zur Wäsche:
Prima Oelseife, grüne Seife, bei Abnahme von 5 Pfd. a 22 Pfg., prima Soda, bei Abnahme von 5 Pfd. a 5 Pfg., Henkel Bleichsoda, 1 Padet 12 Pfg., Bleichwasser, Flasche 10 Pfg., Weizenstärke, Seifenpulver, Waschholz, Seifenwürfel, Panamaspähne, Waschblau, Leffive Phenix, Seifenstein, Potasche, Eau de Lavette, Benzin, Weinflasche 30 Pf., Stoff- und Ausbürstfarben, Crème-farbe.
Apotheker in Ahrensburg.

Neubert II. aus Neubrandenburg, der angeklagt war, den Eisenbahnunfall auf Bahnhof Bülbow am 5. Juli verschuldet zu haben, bei dem 12 Personen schwer verletzt wurden und ein Materialschaden von 15 000 Mark entstand, zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten auf die Untersuchungshaft.

Die Ankunft der Burengeneräle Delarey, Botha und Dewet in Berlin wird in der nächsten Woche erfolgen. Nachdem jetzt auch Dewet an den Vorstand des Vereins ehemaliger Burenmilitärkampfer ein Schreiben gerichtet hat, in dem er die von Seiten des Vereins ihm vorgetragene Wünsch betrefis seines Empfanges guthießt, ist in den Berliner Burenkreisen mit der Vorbereitung der Begrüßungsfeierlichkeiten begonnen. Soweit bisher beschlossen ist, werden die Generäle von Deputationen des Vereins ehemaliger Burenmilitärkampfer und des Burenhilfsbundes auf dem Bahnhofe empfangen werden; ferner geht man mit dem Gedanken um, Handwerkerkorporationen zur Theilnahme an dem Empfange einzuladen. In dem Hotel Prinz Albrecht, in dem die Antommilinge absteigen werden, veranstalten der Alldeutsche Verband und der Burenhilfsbund je ein Festdiner zu Ehren der drei Generäle. Der Burenhilfsbund beschäftigt außerdem, den drei Burenführern aus den ihm noch zur Verfügung stehenden Mitteln eine Ehrengabe von 200 000 Mk. zu überreichen. Während des Aufenthaltes der Generäle werden voraussichtlich mehrere öffentliche Versammlungen abgehalten werden; bei dieser Gelegenheit wird man interessante Aufschlüsse über die Lage in Transvaal und die vielmilitärischen Friedensbedingungen aus dem Munde der drei Buren zu hören bekommen.

Ein Rheinweinfund. Bei den Ausschachtungsarbeiten im Vorgarten des alten Rathhauses in St. Goar stieß man auf ein vermauertes Gewölbe, in welchem acht Fuder Rheinwein lagen. Die eisernen Reifen der Fässer sind theilweise abgesprungen. Die Fässer sind nach den eingebraunten Jahreszahlen zu urtheilen, wohl zur Zeit der französischen Invasion Ende des 18. Jahrhunderts dort verborgen worden, um ihren Inhalt vor den durstigen Soldatenheeren zu schützen. Auch im Jahre 1870 haben viele Winger an der Nahe ihre besten Flaschenweine in Gärten vergraben und schnell wachsende Bohnen darüber gepflanzt, damit ihr köstliches Gut vor etwaigen Schnüffelreien der feindlichen Nasen geborgen sei.

Eine Scharfrichter-Rechnung aus dem Mittelalter theilt der Allmährische Gesellschaftsverein in seinem neuesten Jahresberichte mit. Das interessanteste historische Schriftstück hat folgenden Wortlaut: Der Rath der Stadt Verben a. Elbe hatte wegen Jürgen Bertrams Pferde die folgende Rechnung an den Marktmeister zu zahlen: 9 Thlr. dem Scharfrichter für 9 Mahlzeiten, 4 Thlr. den Gefangenen 4 Wochen zu speisen, 19 Schilling für Branntwein dem Scharfrichter, 8 Gulden 22 Schilling 2 Pfg. für Ruppinsches Bier im Stadthaus die der Scharfrichter mit seinem Gefinde verhoffen, wie er den Gefangenen fortkuhrt (geföhrt), 5 Gulden 12 Schilling an Bier im Stadthaus verhoffen, wie er den Pferde dieb gehentert, 2 Gulden 16 Schilling für 4 Schfl. Hafer des Scharfrichters Pferde, wie er den Gefangenen aufgebent, 4 Gulden dem Marktmeister gegeben zur Zehrung, wie er, nebst anderen Leuten, den Dieb wieder gejuhrt, 4 Gulden 18 Schilling beiden Wächtern, an 19 Tagen den Gefangenen zu bewachen, jeden Tag und Nacht 3 Schilling, 5 Gulden dem Scharfrichter für die Torturen, 5 Gulden dem Scharfrichter, den Dieb zu henten, 1 Gulden 8 Schilling für Ketten und Krammen eidem, 1 Gulden 8 Schilling für Beinliche Anlage eidem, 4 Gulden Eidem Fuhrlohn und 2 Gulden seinen Anechten Trintgeld. — So ganz billig war also eine Exekution auch in der guten alten Zeit nicht!

Eine aufregende Scene, trug sich in Malaga zu. Ein Gendarmereisoldat schoß in einem plötzlichen Tobsuchtsanfall auf das Volk und tödtete sieben Menschen; sechs andere wurden schwer verwundet. Der Rasende wurde von den ihn verfolgenden Truppen erschossen. In der Stadt herrschte großer Schrecken.

Das Eisenbahnglück in Indien, bei welchem der Zug mit der englischen Post mit einer durch Hochwasser beschädigten Brücke in den Fluß stürzte, ereignete sich am Freitag bei Wangapatnan früh 3 Uhr. Nur 25 Personen wurden gerettet, darunter alle Passagiere erster Klasse. Bisher sind 50 Leichen gefunden, unter ihnen 8 Europäer. Mehrere Schwerverletzte sind im Hospital untergebracht. Ein Theil der Post ist noch nicht geborgen.

Der amerikanische Nordpolfahrer Peary wurde von der ihm nachgefolgten Hülfsexpedition aufgefunden. Er war 1898 nach der Nordküste Grönlands aufgebrochen.

Der bestrafte Kibiz. Drei Herren aus der Stadt machten meist an den Sonntagen einen Spaziergang in ein nahes Dorf und spielten dort Karten. Sofort stellte sich immer ein Bauer hinter die Spieler und sprach in das Spiel der Herren hinein. Seine ungeliebten Bemerkungen wurden denselben lästig, und sie beschlossen, ihn zu strafen. Er fragte

Gefellen auf's Neue Sperrn verhängt haben, so hat der Vier-Städte-Bund obigen Beschluß gefaßt.

Der Bezirks-Kassirer des Fabrikarbeiterverbandes in Harburg, Arbeiter Herald, hat sich erschossen. Er hinterließ einen Zettel, auf welchem er seine Frau bat, ihm zu verzeihen; er könne die Arbeitslosigkeit und die Noth seiner Familie nicht länger ertragen.

Mannigfaltiges.

Vom militärischen Jargon giebt der „Ab. Cour.“ folgende humor. Proben: Wer niemals selbst beim Militär gedient hat, macht zunächst die Entdeckung, daß der Soldat keine Ehren, sondern Hornklappen oder Hölzöffel, keinen Mund, sondern eine Brotlade oder eine Futterkufe, keine Arme, sondern Flossen, keine Hände, sondern Greifer, statt der Beine Stelzen oder höchstens Hammelbeine besitzt, die der Unteroffizier, wie er freundlich versichert, schon gerade biegen wird. Daß die Nase Zinken genannt wird, ist ziemlich bekannt. Auch daß der Leib die Bezeichnung Kommissbrotpodest führt, trifft in den meisten Fällen zu, und es ist nur ein geringer Trost, daß der den Magen enthaltende Körpertheil in Desterreich bei denjenigen, die sich Sonntags einmal etwas besonderes antun können, als Bachendfriedhof tituliert wird. Selbstverständlich hat auch jeder Ausrüstungsgegenstand außer der offiziellen Bezeichnung noch einen besonderen Spitznamen. Das Gewehr, mit dem der Soldat an so vielen Hunderten von Tagen „Griffe kloppen“ muß, heißt Anarre, Ruhfuß oder Schießprügel; der Helm ist eine Dummkappe, der Tornister der Dachs oder Waffe, die Stiefeln sind Pontons, Oberlädne und, wenn sie vorn vorwärtswärtig spitz sind, wohl auch Gondeln und Fregatten; die fingerlosen, nur dem Daumen ein besonderes Futteral bietenden ungeschlachten Wachhandschuhe sind die Bärentaugen. Zahllose Ausdrücke sind für die Seitengewehre und Säbel im Schwunge. Die schmalen Seitengewehre der Infanterie heißen Käse- oder Brotmesser, während die breiteren Seitengewehre, wie sie bei manchen Spezialtruppen getragen werden, als Plampe, Fachsenmesser, nicht wegen der Fachsen, sondern weil es zu „Barschiedenem“ dient, ferner als Junger, Kommissheisen oder Latte bezeichnet werden. Der früher übliche gerade Degen der Offiziere und Feldwebel hieß der Krötenstecher oder Speiß, weshalb auch der zum Viefeldwebel beförderte Offiziersaspirant Viespeiß genannt wird. Die Lanzen der Kavallerie heißen bezeichnender Weise Zahnschöcher, Hopfenstangen oder Kegelstöcke. In den auf den Aussterbeact gelegten Epauletten sieht der Soldat Suppenküßeln oder Mösenbeßer, und die Achselstücke der Unterleutnants gelten ihm als Sternwarten, weil deren Träger sehnsüchtig auf den Stern des Oberleutnants und die zwei Sterne des Hauptmanns wartet. Der Gefreitenknopf, der das äußere Abzeichen der ersten Staffel auf der Stufenleiter der militärischen Hierarchie ist, aber seinen Träger noch nicht aus den Gemeinen in das Unteroffizierkorps verheißt, wird sehr logisch als der höhere Grad der Gemeinheit bezeichnet, während die größeren Ableitungsstücke der Sergeanten und Feldwebel als große Vögel angesprochen werden. Die schwarz-weißen, weiß-grünen, schwarz-rothen u. s. w. Schnüre der Freiwilligen und die schwarz-gelben Streifen der österreichischen Einjährigen werden als Intelligenzstrippen bezeichnet.

Verheerende Orkane haben am Sonntag in ganz Sachsen und Thüringen gewüthet. Zahlreiche Personen sind verunglückt. Auf den Höhen ist das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt gesunken. Der Schaden wird auf Millionen geschätzt.

Ein Hofstichler als Wechselräuber. Zu der recht empfindlichen Strafe von sechs Jahren Zuchthaus wurde am 11. d. M. in Schwerin der Möbelfabrikant und Hofstichler Peo verurtheilt. Peo fälschte 163 Wechsel und stellte sich selbst dem Gericht. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs eröffnet. Der Konkursverwalter beziffert die Schuldsomme auf 900 000 M. Außer einer sechsjährigen Zuchthausstrafe wurde noch auf Ehrverlust von 8 Jahren erkannt.

Abgelehntes Gnadengesuch. Der wegen der Eisenbahn-Katastrophe bei Allenbeken vom Dezember vor. Jahres von der Strafkammer in Paderborn zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilte Blodwärtler Kleinhaus hatte, wie wir seiner Zeit meldeten, die Gnade des Kaisers angerufen. Das Gesuch ist nun abschlägig beschieden und der Verurtheilte, der inzwischen aus dem Dienste entlassen ist, hat sich nunmehr zur Verbüßung der Strafe in Hamm i. W. gestellt. — Der zweite Verurtheilte in dem genannten Strafprozess, Zugführer Wilhelm Peters-Berlin, gegen welchen auf sechs Wochen Gefängniß erkannt wurde, betreibt, dem Vernehmen nach, zur Zeit die Wiederaufnahme des Verfabrens.

Prinz Braganza freigeisprochen. Die Großjury von Old Bailly erklärte, es liege kein Beweis für die Schuld des Prinzen Braganza vor. Der Angeklagte ist somit freigesprochen.

Nachspiel zu einem Eisenbahnunfall. Die Strafkammer des Landesgerichts zu Güstrow verurtheilte den Lokomotivführer

Altona, 15. September. Wegen Ermordung der Köchin Margaretha Jais ist nunmehr gegen den früheren Zimmergefelien, jetzigen Quaiarbeiter August Grothe Anklage erhoben worden. Wegen ihn wird bereits in der am 6. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode verhandelt. Es handelt sich um die bekannte Affäre, die selbzeit nicht geringes Aufsehen erregt hat. Wie innerlich sein dürfte, verschwand am Abend des 9. April d. J. die Köchin Margaretha Jais, die bei Herrschafter an der Esplanade Nr. 31 bedient war. Das Mädchen hatte erklärt, die „Flora“ besuchen zu wollen, und ist dann am 10. April in Kostfeld in der Neu-Isleberstraße an einem Knid erhängt vorgefunden worden. Anfangs nahm man an, daß das Mädchen Selbstmord begangen habe und es erfolgte auch die Ueberführung der vermeintlichen Selbstmörderin in die Anatomie in Kiel. Plötzlich tauchte jedoch der Verdacht auf, daß Mord vorliege und nach einiger Zeit erfolgte denn auch die Verhaftung des Grothe. Er ist bis heute noch immer dabei geblieben, entschieden in Abrede zu stellen, der Thäter gewesen zu sein.

Segeberg, 15. September. Joachim Wähl, der Verfasser zahlreicher plattdeutscher Dichtungen in Poesie und Prosa, beging heute seinen 75. Geburtstag. Die plattdeutschen Vereine zu Berlin, Kiel und Altona haben an diesem Tage dem hier wohnenden greisen Poeten besondere Ehrungen bereitet.

Kleine Mittheilungen.

Am Sonntag, den 7. September, verließ der 76 Jahre alte Rentnerempfangs Herrsch in Hamburg, Maratstraße 5 Haus 3 1. Etage wohnhaft, seine Wohnung, um seinen in Wöhlsien (Lauenburg) wohnenden Sohn zu besuchen. S. ist jedoch bisher dort nicht angekommen und auch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt, alle Nachforschungen über den Aufenthalt des Vermißten waren bisher vergeblich; es muß deshalb angenommen werden, daß demselben ein Unglück zugefallen ist. Bekleidet war derselbe mit schwarzem Hut, schwarzer Hoße und Jacket. S. ist schwerhörig.

Ein eigenartiger Handel ist in der Gegend von Neumünster zu Stande gekommen. Ein Schlächtermeister verkaufte seine Gigh an einen Gastwirth und soll dafür jedesmal in 10 Jahren, wenn er bei der Wirthschaft vorbeikommt, ein Glas Grog gratis erhalten.

Vor dem Gebrauch von Benzin bei offenem Licht ist schon oft gewarnt worden und man sollte annehmen, daß die schweren Unglücksfälle endlich einmal zu größerer Vorsicht zwingen sollten. In Tondern hatte vor einigen Abenden ein junges Mädchen einen Handschuh über die Hand gezogen und kam damit dem Licht zu nahe, als plötzlich eine Explosion erfolgte, die den Arm in Flammen lehte. Das Feuer wurde sofort gelöscht, das Mädchen hatte trotzdem schon recht bedeutende Brandwunden erlitten.

Lehrermeister Johannsen in Flensburg wurde von der Strafkammer wegen Sittenverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. J. ist 68 Jahre alt und unverheiratet.

Hamburg.

In der Nacht zum Sonntag haben Einbrecher in der Petrikirche wie die Vandalen gehandelt, jedoch nichts gefunden, was ihnen des Mitnehmens werth erschienen hätte. Das mag ihre Wuth entfesselt haben. Nachdem sie sich durch Erbrehen der kleinen in den Keller führenden Eingangstür an der Bergstraße und einer im Portal der Kirche gelegenen Fallthür Zutritt in das Gotteshaus verschafft hatten, stiegen sie nach Zerrümmung einer Fensterscheibe in die Sakristei ein, wo sie alles durchwühlten. Dabei warfen sie einen Schränk mit mehreren Flaschen Abendmahlswein um, zerrissen die vorhandenen Bücher und stauten die Stüde auf dem Boden umher. Einen abscheulichen Frevol verübten sie dadurch, daß sie den Altar und das Taufbecken arg verunreinigten. Die Kriminalpolizei fahndet eifrig auf die erbärmlichen Subjekte.

Die Arbeitgeber des Vier-Städte-Bundes für das Baugewerbe hatten beschlossen: „Die Gesellen, die trotz ihrer im Arbeitsnachweis der Baugewerks-Innung: „Bauhütte zu Hamburg“ gegebenen Unterschrift sich an Sperrn betheilig haben, dürfen bis zum 15. März 1903 von keinem Innungsmeister des Vier-Städte-Bundes wieder angestellt werden; sie sollen nur vor Aufhebung der Sperrn bei den Meistern wieder Arbeit finden, bei denen sie gesperrt haben.“ Bekanntlich wurde die am 4. Juni beschlossene Aussperrung der Gesellen seitens der Meister am 29. Juli aufgehoben, nachdem der Gesellenauschuß die bis zum 15. März 1903 bestehende Lohn- und Arbeitskarte der Innung anerkannt hatte. Seitdem wurden Gesellen nur angestellt, wenn sie sich beim Arbeitsnachweis durch Unterzeichnung eines Reverses verpflichteten, die von den Meistern ihnen angewiesenen Arbeiten unter Anerkennung der bestehenden Lohn- und Arbeitskarte zu verrichten und sich an Streiks und Sperrn bis zum 15. März 1903 nicht zu betheiligen. Da trotz dieser geleisteten Unterschrift die

Wochen-Bericht

Hamburger Butterlaufleute.
Hamburg, den 12. Septbr. 1902.
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität M. 105—112, 2. Qualität 102—104 fehlerhafte u. ältere M. 90—95, Schleswig und Holst. Bauernbutter M. 78—82, Galtzische und ähnliche verzollt M. 84—88, Finnländische Sommer 92—95, Amerikanische 82 bis 86, Russische 94—98 M.

Viehmärkte.

Hamburg, den 15. September 1902.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1491 Künder und 2423 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:
1. Qualität Ochsen u. Quen 65—67 M.
" " " " 61—63 " " "
Junge fette Kühe " " " " 60—63 " " "
Ältere Kühe " " " " 54—57 " " "
Geringere Kühe " " " " 47—50 " " "
Bullen nach Qualität 51—58 "

Kälbermarkt

Hamburg, den 16. September 1902.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1306 Stüd. Es wurden gezahlt pro 50 Pfd. Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität " " " " 79—86 M.
" " " " " " " " 89—96 " " "
ausnahmeweise " " " " " " " " " " " " "
Für 2. Qualität " " " " 71—76 " " "
Für 3. Qualität " " " " 64—69 " " "
Geringste Sorte " " " " 55—60 "

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **August Köster in Altrahlstedt** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf **Sonntag, 11. Oktober 1902, Vorm. 10 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Ahrensburg, 13. September 1902.
Der Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Hofbesizers und Jagdaufsehers C. Bröcker in Kremerberg bei Ahrensburg, vertreten durch Rechtsanwalt Thomsen in Wandsbek, Privatklägers, gegen den Arbeiter H. Steen in Delingsdorf bei Bargtheide, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht in Ahrensburg in der Sitzung vom 24. Juli 1902, an welcher Theil genommen haben:
Amtsrichter Feddersen, als Vorsitzender,
Landmann Wagener,
Privatier Platte,
als Schöffen,
Referendar Helbing
als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung nach §§ 185, 186, 200 Str.-G.-B. schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen und in die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt.
Außerdem wird dem Privatkläger Bröcker gemäß § 200 Str.-G.-B. die Befugniß zuerkannt, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen einer Frist von drei Wochen, von Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an gerechnet, auf Kosten des Privatbetroffenen durch einmalige Einreichung in die „Stormarnsche Zeitung“ und in die „Hamburger Nachrichten“ öffentlich bekannt zu machen.
Für richtige Abschrift:
Thomsen,
Rechtsanwalt.

Nachtrag

zur Ordnung für die Erhebung einer Gemeinde-Steuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirke der Gemeinde Ahrensburg.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 30. Juli 1902 erhält der § 2 der Umsatzsteuerordnung folgenden Zusatz:
Erfolgt die Auflassung eines Grundstücks auf Grund mehrerer aufeinander folgender zusammengefaßter Sachveräußerungsverträge von dem ersten Veräußerer an den letzten Erwerber, so werden die Erwerbspreise sämtlicher Veräußerungsgeschäfte zusammengerechnet und ist die Steuer von diesem Gesamtbetrage zu entrichten.

Beurkundungen von Uebertragung der Rechte des Erwerbes aus dem Veräußerungsgeschäfte, sowie die Beurkundungen nachträglicher Erklärungen der aus einem Veräußerungsgeschäfte berechtigten Erwerber, die Rechte für einen Dritten erworbenen oder die Pflichten für einen Dritten übernommen zu haben, werden wie Verträge behandelt.
Hat jedoch der erste Erwerber das Veräußerungsgeschäft nachweislich auf Grund eines Vollmachtsauftrages oder einer Geschäftsführung ohne Auftrag für einen Dritten abgeschlossen, so unterliegt diese Veräußerung nicht der Umsatzsteuer. Für die Umsatzsteuer haften der erste Veräußerer und der letzte Erwerber.
Der vorstehende Nachtrag tritt am 1. Oktober 1902 in Kraft.
B. G. U.
Der Gemeindevorsteher. Ziese.
J. Stahmer. S. Eggers.
J. Witten.

Der vorstehende Gemeindebeschluß wird hiermit auf Grund der §§ 8 und 77 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, vorbehaltlich der Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten, genehmigt.
Wandsbek, den 14. August 1902.
Der Kreisarschiv Stormarn.
v. Bonin.

Dem vorstehenden Genehmigungsbeschluß des Kreisarschives wird die Zustimmung erteilt.
Schleswig, den 5. September 1902.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung.
(Unterschrift).
Vorstehender Nachtrag zur Erhebung einer Gemeindebesteuer beim Umsatz von Grundstücken wird hierdurch bekannt gemacht.
Ahrensburg, 15. September 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Versteigerung.
Am **Donnerstag, d. 18. September, Nachmittags 4 Uhr,** werde ich im Lokale des Gastwirths Herrn Godknecht in Altrahlstedt anderweit gepfändete Gegenstände, als **2 Sopha, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Regulatoruhr, 1 Ausziehtisch, 1 Sophatisch,** ferner **um 5 1/2 Uhr,** im Lokale des Herrn Saff in Oldensfelde, anderweit gepfändete: **2 vollst. Betten mit Bettstellen und 1 Schreibtisch** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, 17. September 1902.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
Außerordentliche **General-Versammlung der Krankenkasse (C. K.) zu Altrahlstedt am Sonntag, den 28. September, Nachmittags 4 Uhr,** im Lokale des Herrn Eggers, Altrahlstedt.
Tagesordnung:
1. Wahl von einem Vorstandsmitgliede.
2. Nothwendig gewordene Statutenänderung.
Der Vorstand.
J. A.:
W. Schmah, Schriftführer.



Heinrich Westphal,

Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten **Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug** halte bestens empfohlen.

Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:
Radfahrerschuh, | Castingschuh, | Cord-u. Plüschschuh,
Turnschuh, | Ballschuh, | Pantoffeln
Gummischuh, | Hauschuh, | mit u. ohne Ledersohlen.
Kinder Schuh und -Stiefeln in allen Sorten.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art schnell u. billig.

Stück-Kohlen

zur Maschinenheizung,

Ahrensburg. **E. Pahl.**



Heinrich Buthmann,
Schneidermeister, Ahrensburg,
Hamburger Straße 7,

hält sich zur Anfertigung und Lieferung von **Herren- u. Knaben-Garderoben** bestens empfohlen.

Muster für jeden Geschmack stets zu Diensten.
Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert.
Netze zu Paletotstoffen und Anzügen für die **Herbst- und Winter-Saison**

empfehle in guter Qualität zu mäßigen Preisen.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg, Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Schimmel wird bei eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg.,** genügt für 10 Pfund Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Zahnarzt Schmidt, Oldesloe, ist von jetzt **jeden Donnerstags Nachm. von 2 bis 4 resp. 6 Uhr** in **Ahrensburg** bei **Frl. Wall.**

Ich habe mich in **Ahrensburg** als **Rechtsanwalt** niedergelassen.
Adr.: Loh 2.
Rechtsanwalt Baetcke.

Stellung finden sofort Stützen u. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Coepenick-Berlin.

Die Expedition des „Lokal-Anzeigers“ für **Altrahlstedt und Umgegend.** Annahme von Anzeigen, Aufträgen und Zahlungen, befindet sich bei Herrn **Carl Petersen,** Altrahlstedter Waarenhaus.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebstohrsichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatorn (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Zugelaufen 1 **Terrier-Hund.** Gegen Belohnung und Auslagen abzuholen bei **Dabelstein, Oldensfelde.**

Verloren beim Ball in Oldensfelde eine goldene **Damen-Uhrkette.** Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung von **Eggers, Gemeindevorsteher, Oldensfelde.**

Verloren am Sonntag Nachmittag eine filb. **Damenuhr.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Siemers, Bahnhofstraße 15, Altrahlstedt.**

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. **Zahntechniker.** Sprechstunden: täglich 8—6, Sonntag 9—3.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von **Husten und Heiserkeit.**

1—2 jg. Mädchen können sich im Haushalt, sowie in allen Fächern der praktischen und feinen Handarbeiten (auch im Klöppeln und Kunststricken) ausbilden. Penfionspreis 5—600 Ml. Näheres Frau **Wilhelm Eickhof,** Altona a. d. Elbe, Heinrichstraße 42.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame, bei Familienanschluss und Gehalt. Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein älterer Herr sucht in Ahrensburg eine kleine Wohnung oder 2 leere Zimmer mit etwas Bodenraum. Adressen mit Preis unter A. Z. postlagernd Hamburg, Hauptpost.

Möblirtes Zimmer in Altrahlstedt per sofort od. 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis erb. an H. Kothe, in Altona, Leichstr. 16, 11.

Kleine Wohnung mit Garten und Stallung zum 1. Oktober an ruhige Leute ohne Kinder für 150 Ml. jährlich zu vermieten. Näheres bei **J. Godknecht, Altrahlstedt.**

Geistliche Musikaufführung in der evangel. Kirche zu **Ahrensburg** am **Freitag, den 19. September d. J. Abends 8 Uhr,** gegeben von dem blinden Orgelvirtuosen und Sänger aus der **Wiesche** und der **Dratorienfängerin Anna Wente-Samowar.** Vorführung von Meisterwerken der kirchl. Tonkunst. **Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.,** Programm mit Text 10 Pfg.

Bahnhofs-Hotel, Altrahlstedt.

Verkegeln. Am **Sonntag, 20. September d. J.** lasse ich auf meiner Bahn **junge Hühner** (von diesem Jahre) verkegeln. **Anfang 8 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst ein **J. Godknecht.**

Bahnhofs-Hotel Altrahlstedt. Am **Montag, den 22. September,** als am **Altrahlstedter Markttag: Grosser Ball.** **Anfang 4 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst ein **J. Godknecht.**